



FRAGEN AUS DER KLEINTIERPRAXIS

VON TIERÄRZTIN DR. NICOLA U. SCHNEIDER, BÖRGER

UNLIEBSAME MITBEWOHNER: GIARDIEN, KOKZIDIEN & CO

Über die Bedeutung einer regelmäßig durchgeführten Entwurmung wissen Hunde- und Katzenbesitzer in der Regel gut Bescheid. Dabei steht neben der Vorbeugung einer gesundheitlichen Beeinträchtigung des Tieres die Eindämmung der Ansteckungsgefahr für den Menschen im Vordergrund.

Weniger bekannt ist, dass noch andere lästige Mitbewohner existieren, die durch die gängigen Wurmkuren nicht erfasst werden: Protozoen, d. h. einzellige Darmparasiten!

Auch diese Erreger können Mensch und Tier erhebliche Probleme bereiten und sollten frühzeitig erkannt und bekämpft werden.

Giardien beispielsweise gehören bei Hund und Katze zu den verbreitetsten Darmparasiten überhaupt. Sogar bei guten Haltungsbedingungen treten sie bei bis zu 10 % der erwachsenen Hunde auf. Bei Welpen und Katzen sind sogar bis zu 70 % der Tiere mit Giardien infiziert. Die Einzeller parasitieren meist unbemerkt in der Dünndarmschleimhaut. Die Vermehrung durch Zweiteilung kann explosionsartige Ausmaße annehmen und dann mehr oder weniger heftige übel riechende Durchfälle mit Schleim- oder Blutbeimengungen verursachen. V. a. bei Jungtieren sind schlechte Nahrungsverwertung, Gewichtsverlust und Kümmeren die Folge, der Appetit bleibt jedoch meist erhalten. Erwachsene Hunde und Katzen zeigen seltener Krankheitssymptome. Als so genannte „Dauerausscheider“ stellen sie jedoch eine permanente Infektionsgefahr dar.

Nach ihrer Wanderung durch den Darm entsteht nämlich im Enddarm aus jedem Parasiten eine hochinfektiöse Zyste, welche nach der Ausscheidung Wochen bis Monate infektiös bleibt. Bei einer Ansteckung werden die Zysten oral, d. h. über den Mund, aufgenommen. Als krankmachende Dosis genügen oft bereits 10 Zysten, wobei ein infizierter Hund rund 100.000 Zysten pro Gramm Kot ausscheiden kann. Infektionsgefährdet ist neben Hund und Katze auch der Mensch. Insbesondere Kinder, die häufig engen Kontakt zu ihren Haustieren haben, stecken sich schnell an. Bei ihnen äußert sich eine Giardiose mit Durchfall, Mangelernährung und Wachstumsverzögerung.

Auch durch die orale Aufnahme von Wasser, welches Giardien-Zysten enthält, kann sich der Mensch infizieren. Sogar Fliegen können Giardia-Zysten auf die Nahrung verschleppen.

Der Nachweis einer Giardiose ist häufig über den Kot möglich. Eine mikroskopische Untersuchung der Exkremente offenbart in aller Regel die ausgeschiedenen Zysten. Jedoch erfolgt eine Ausscheidung von Zysten nicht permanent, sondern schubweise. Daher ist eine Untersuchung des Kotes auf Giardien-Antigen mit Labortests oft aussagekräftiger. Diese Schnelltests können in jeder Tierarztpraxis durchgeführt werden.

Andere Protozoa, wie z. B. Kokzidien sind eher wirtsspezifisch, was bedeutet, dass infizierte Tiere vorwiegend ihre Artgenossen anstecken. Sie betreffen häufig neben Hund und Katze auch Kaninchen, Zier- und Wirtschaftsgeflügel. Jedoch gibt es durchaus noch weitere Einzeller, die ein erhebliches Risiko für den Menschen darstellen.

Z.B. kann eine Infektion durch Toxoplasmen während der Schwangerschaft das ungeborene Kind schädigen. Die Bedeutung von Hauskatzen als Überträger der Toxoplasmose wird jedoch in der Regel überschätzt. Eine Infektion erfolgt vielmehr häufig durch Rohmilchprodukte und unzureichend erhitzte Fleischwaren. Trotzdem sollten Katzenbesitzerinnen im Falle einer Schwangerschaft ihr Haustier und deren Exkremente vom Tierarzt auf Toxoplasmose untersuchen lassen.

Wurde bei einem Haustier eine Infektion mit Protozoen nachgewiesen, sollte eine konsequente Behandlung aller im Bestand lebenden Vierbeiner durchgeführt werden. Dazu stehen in der Tierarztpraxis vielfältige geeignete Präparate zur Verfügung. Die Medikamente müssen über einige Tage verabreicht werden. Der Behandlungserfolg sollte durch Kontrolluntersuchungen gesichert werden. Neben der Behandlung unserer Haustiere ist die Reinigung der Umgebung unerlässlich. Kotverschmutzungen müssen beseitigt, Ausläufe und Zwingeranlagen gereinigt und feuchte Areale trockengelegt werden.

Der Protozoen-Bekämpfung bei Hund und Katze kommt im besonderen Maße Bedeutung zu, um eine mögliche Übertragung der Erreger auf den Menschen zu verhindern!